Fund *m.* — 1.) a.) bergm.; die Entdeckung eines nutzbaren Minerals auf seiner natürlichen Lagerstätte an einer Stelle, wo bis dahin die Lagerstätte noch nicht angetroffen, aufgeschlossen war; b.) bergrechtl.; die Entdeckung eines unter das Berggesetz fallenden Minerals in der (zu a.) angegebenen Weise und im Bergfreien (s. d.); auch (a. und b.) das so entdeckte Mineral selbst: *Wer ain neu fundt findet, der da plos an dem Tag ligt. Schladm. Bergbr. 14.* Lori 5.[b]. *Des ersten wellen wir, das unser Perchrichter alle Hofstet* [Hofstätten = Plätze zum Aufbauen von Land- oder Bauerhöfen] *und fünde auf dem Perch* [Berge] *Leihe* [leihe, verleihe]. *Urk. v. 1342.* W. 411. *Damit die Perkwerch fruchtbar und gearbait werden, . . so wollen wir Vier Jar Freiung geben auf die newen fundt, was aber alter offner paw* [Bau] *sein, da bedorffen wir kein Freyhait ze geben. Urk. v. 1463.* W. 416. *Rechte Dritter auf den Fund.* Pr. BG. §. 15. *Wer auf eigenem Grund und Boden . . ein Mineral auf seiner natürlichen Ablagerung entdeckt, hat als Finder das Vorrecht vor anderen, nach dem Zeitpunkte seines Fundes eingelegten Muthungen.* §. 24. Mot. 2., 39.

Bohrfund, Bohrlochsfund: ein durch Bohrarbeiten gemachter Fund: v. Hingenau 475. Z. f. BR. 5., 348. — zufälliger Fund: nicht beabsichtigter Fund; ein Fund, der gemacht ist entweder überhaupt ohne vorgängige darauf abzielende Arbeiten oder wenigstens nicht auf Grund von Arbeiten, welche die Auffindung des später wirklich entdeckten Minerals zum Zweck hatten: *Das Berggesetz hat nicht jeden Finder . . als bergrechtlich bevorzugten Finder anzuerkennen, sondern dieses Vorrecht nur gewissen Findern zuzusprechen und namentlich den zufälligen Fund nur in bestimmten Fällen dem beabsichtigten Funde gleichzustellen.* Mot. 2., 39. *Wird ein im Schürfgesuche nicht benanntes, zu den verleihbaren Gegenständen des Bergregals gehöriges Fossil gefunden, so ist letzteres als ein zufälliger Fund anzusehen.* L. D. BO. §. 32. — Fund und Vater: s. Vater.

2.) Fundpunkt (s. d.): *Ist* [im Fundesfeststellungstermine] *der Fund nicht fahrbar gestellt, . . so gehen die durch das Muthungsgesuch erworbenen Ansprüche verloren.* L. D. BO. §. 39.

den Fund beschwören: den Eid auf den Rundbaum leisten (vergl. Rundbaum): Richter 1., 304.

Fundesfeststellung *f.* — die von der Bergbehörde (in der Regel bei einer örtlichen Besichtigung, durch Einnahme des Augenscheins) vorgenommene Feststellung, ob das von dem Muther in seiner Muthung bezeichnete Mineral auch wirklich an dem angegebenen Fundpunkte auf seiner natürlichen Ablagerung und vor Einlegung der Muthung entdeckt worden ist und ob der Fundpunkt im Bergfreien liegt: Pr. BG. §. 15. Huyssen 19.

Fundgrube *f.* — **1.) Fundpunkt (s. d.): *Der Bergmeister zal komen uf den gang unde zal fragen den fynder, welchitz syn gang unde syne funtgruwe sy. Welche gruwe ym der fynder denne wyset, dy er behalden tar myt sym eyde, dy syne rechte funtgrube sy, davon zal man ym messyn; zo zal der fynder treten uf syne hengebang, und zal czwene fynger legen uf syn houpt, unde zal alzo sprechen: Daz daz myne rechte funtgrube sy, alz e gebruch ich mynes houptis unde myner vordern hant, alzo mir got helfe unde alle heylygen. Freib. R.* Klotzsch 233. — **2.) a.) das Grubenfeld, welches nach alten Berggebräuchen und den alten Bergordnungen dem ersten Finder oder Muther auf einer vorher nicht bekannten Lagerstätte zugetheilt werden musste und an welches sich das Feld, welches ausserdem auf derselben Lagerstätte entweder dem ersten Finder oder Muther zu seiner Fundgrube hinzu oder späteren Muthern besonders verliehen wurde, anschloss (vergl. Magss 1.): *Das Theil eines Gangs, so erstmalen erfunden, getroffen wird, nennendt wir die Fundgruben, das von derselbigen auch die andere zechen herkommen, wie die Spannadern auff dem Haupt, vnd das der Bergmeister daher sein messung oder Marscheidung anfecht. Von dessen wegen gibt er der fundtgruben zu grössere massen, dann anderen Gruben, das er*

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn346589266/230 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG